

LandGang

mein schöner Norden

15
Ausflugstipps
für einen tollen
Sommer

**Ein Haus,
ein Boot**
.....
Mit Tammy
auf der Schlei

Holstein erleben
.....
Fasziniert von Elbe
und Auenland

Die Grillexpertin
.....
Rezepte und Tipps
von Bettina Seitz



Auf in die
Sommerfrische





Kronshagen

Kunstwolle Fische

Aus Treibholz vom Strand fertigt Holger Maas in seiner Manufaktur »manumare« in Kronshagen einzigartige Kunstfische. Dafür verwendet er nur wenige Materialien, aber viel Phantasie und handwerkliches Geschick.

TEXT: ANNE HINTZ FOTOS: MARCUS DEWANGER

Rom ist nicht an einem Tag erbaut worden. Mit dem künstlerischen Schaffen von Holger Maas verhält es sich ähnlich. Denn bis aus einem Treibgutfundstück einer seiner kunstvoll gestalteten Fische mit schillernden Flossen und naturgetreuen Formen wird, braucht es Geduld. Sehr viel Geduld. »Ich muss dem Holz Zeit geben«, sagt Holger Maas. »Nach dem Trocknen beginne ich seine Besonderheit und Gebrauchsspuren mit meinen Ideen für einen Meeresbewohner in Verbindung zu bringen. Zuerst stelle ich eine 1:1-Zeichnung als Vorlage für die anschließenden Metalarbeiten her.«

Wie kommt man eigentlich auf die Idee, Fische aus Treibholz zu gestalten? Kreativität scheint Holger Maas schon immer im Blut gehabt zu haben. Ursprünglich hat er eine Ausbildung zum Applikationstechniker gemacht und anschließend 10 Jahre lang in der Werbegestaltung und im Siebdruck gearbeitet. Seit beinahe 30 Jahren ist er als Gestalter für visuelles Marketing tätig. Farben, Formen und Ästhetik gehören dementsprechend seit langer Zeit zu seinen täglichen Arbeitsanforderungen. Es ist schließlich im Dänemarkurlaub im Jahr 2007, als der gebürtige Preetzer bei einem Spaziergang am Strand mit seiner Frau Sibylle mehrere Stücke Treibgut entdeckt. Gemeinsam buddeln die beiden die alten Holzreste aus – und lassen sie zunächst liegen, weil sie für den Transport zu schwer schieben. »Irgendwie haben mich die Fundstücke aber in ihren Bann gezogen«, erinnert sich Holger Maas. Am nächsten Morgen fährt er zurück ans Meer und nimmt das Treibholz doch noch mit.

Aus Holz wird Fisch

Denn für den heute 58-Jährigen sind es nicht nur ein paar Holzstücke, die mit Algen und Schmutz besetzt sind. In einem von ihnen sieht er etwas. Er sieht einen Fisch. Und auch die anderen lässt er vor seinem geistigen Auge mit etwas Phantasie zu Meerestieren werden. Zu einem Wal etwa, einem Hai, einem Degenfisch und einem Red Snapper. Damals hätte Holger Maas vermutlich nicht damit gerechnet, dass ihn seine Kunst im Laufe der

Als würden sie gleich losschwimmen: Die Kunst-Fische von Holger Maas sind Vorbildern aus der Natur nachempfunden. Hier tummeln sich der Torminde (M.), der Tamure und ein kleiner Seehase (o. re.) ein Zebrafisch (u. re.) und ein Schleimfisch (u. li.) im »Wasser«.





Seine kleine Werkstatt dient Holger Maas sowohl als Arbeitsort als auch als Lager für seine zahlreichen Fundstücke. Wenn ein Treibholzstück getrocknet ist, beginnt der Künstler mit einer 1:1-Zeichnung als Vorlage für seine Metallarbeiten. Viele Arbeitsschritte später sind die Kunstwerke wie der Einsiedlerkreb (u. li.) oder der Schaufelfisch (u. re.) fertig.

Jahre zu einem echten Fischkenner machen würde. Obwohl er bis heute nicht angeln geht, wie er lachend zugibt. Nein, sein Wissen über Fischarten ist dadurch entstanden, dass er das Treibholz kunstvoll mit verschiedenen Metallen ergänzt und ihm so neues Leben einhaucht. Eines als Fisch. Um die richtige Fischart zu finden, durchforstet der Schleswig-Holsteiner Bücher mit den Meerestieren und lässt sich inspirieren, denn seine Unikate sollen nah an den Vorbildern aus der Natur sein. »Ich finde es faszinierend, was die Unterwasserwelt zu bieten hat, das packt mich«, ist er begeistert.

Aus den Mitbringeln und Ideen von der Dänemarkreise ist schnell »ein sehr ambitioniertes Hobby« geworden. »Meine Frau unterstützt mich darin, sonst wäre es so nicht möglich«, freut sich der Künstler. Sibylle Maas hat sich längst daran gewöhnt, dass Spaziergänge am Meer mit ihrem Mann nicht direkt am Wasser, sondern am Spülsaum entlang führen. Mit den Augen auf den Boden gerichtet, versteht sich. Immer dabei: ein Rucksack, in dem sämtliche Fundstücke Platz finden. »Der Rückweg kann voll beladen schon mal ganz schön schwer werden«, meint sie schmunzelnd.

Das Ursprüngliche bleibt

Als Holger Maas vor mehr als 10 Jahren seine ersten maritimen Objekte kreierte, finden sie bei Freunden so positiven Anklang, dass die Idee weiterwächst und bei einem Glas Wein der Name »manumare« entsteht. »Eine Kombination aus *manus*, dem lateinischen Wort für »Hand«, und *mare* für »Meer«, erklärt Holger Maas. Im Laufe der Zeit hat der Kronshagener seine Kunst kontinuierlich weiterentwickelt. Heute arbeitet er mit feinsten Werkzeugen, die auch in der Dentaltechnik verwendet werden. Die anfänglich geraden Flossen aus Metall dengelt der Künstler, um damit die entsprechende Körperbewegung der Meerestiere lebendig darzustellen. Für die Farbgebung verwendet Holger Maas ein selbst entwickeltes Verfahren mit bis zu fünf Arbeitsschritten. »Damit möchte ich eine Einheit zwischen Fundstück und den angefügten Elementen bilden.« Bis er die richtige Technik für sich gefunden hatte, war es ein langer Weg.

»Dabei bin ich teilweise nach dem Versuch-und-Irrtum-Prinzip vorgegangen, das hat mich vorangebracht,« erzählt er. Von vornherein klar war die Herangehensweise an die Treibholzstücke. Was man nicht erwarten würde: Holger Maas verändert sie nicht. Schleift, sägt oder entfernt nichts von dem alten Holz oder bohrt gar Löcher hinein. Allein durch die Ergänzung anderer Materialien entstehen eine neue Einheit und die Gestalt des jeweiligen Fisches. Das Holz bleibt in seiner Formgebung so, wie es ursprünglich am Strand lag. Lediglich Algenreste und Schmutz entfernt Holger Maas. »Wenn ich etwas finde, dann muss ich das Potenzial für ein Kunstwerk darin sehen, sonst bleibt es am Strand liegen«, erklärt er. Über jedes potenzielle Stück, das er finde oder geschenkt bekomme, freue er sich wie ein Schneekönig.

Unbändige Begeisterung

Wann immer es ihm möglich ist, zieht sich Holger Maas in seine kleine Werkstatt in der ehemaligen Garage zurück und arbeitet an neuen Objekten. Sehr froh ist er darüber, dass er bei seiner künstlerischen Arbeit keinen Druck verspürt: »Es macht mich frei, dass ich meine Fische nicht zwingend verkaufen muss. Was ich aber trotzdem tue, um Platz für neue Objekte zu bekommen,« sagt er zwinkernd. Der Meerliebhaber möchte, dass seine Kunst anderen Freude bereitet und sie und die Zeit, die in ihre Entstehung geflossen ist, geschätzt werden. Umso mehr freut es ihn, dass er seine Fisch-Objekte schon auf mehreren Ausstellungen in Galerien einem größeren Publikum präsentieren konnte.

Seine eigene Begeisterung für das, was er tut, ist nach wie vor ungebrochen. Während Holger Maas in seiner Werkstatt seinen Blick über den Fundus aus Treibholz und Sockelsteinen, die Metalle und seine Werkzeuge schweifen lässt, ein Stück Holz hochhebt und mit der Hand über einen Stein streicht, verrät er mit einem Strahlen im Gesicht: »Es bringt mir einfach immer wieder so viel Spaß«, und seine Augen leuchten dabei wie die glänzenden Flossen der »manumare«-Fische.

